

Das Abenteuer Musik

Preisrägerkonzert der Europäischen Union der Musikwettbewerb

Ganz junge Profimusiker zu erleben gehört zu den ganz besonderen Genüssen der Festspiele Europäische Wochen, nicht zuletzt der Atmosphäre wegen: Beim Preisrägerkonzert der Europäischen Union der Musikwettbewerb für die Jugend in der Redoute ist man noch wackelig auf den hochhackigen Schuhen unterwegs, hier machen das Publikum noch nervös und der Beifall noch verlegen. Hier darf bei Schumann ganz ungeniert gelitten und bei Mendelssohn auch mal gelacht werden, kurz: Hier kann man noch spüren, was für ein gewaltiges Abenteuer die Musik eigentlich ist – und was für große Freude es machen kann, sie zum Lebensinhalt zu machen.

Mit Nachwuchs hat man es hier aus künstlerischer Sicht freilich nicht mehr zu tun: Bombensichere Technik, unbändiger Gestaltungswille, stilistischer Eigensinn und eine überaus professionelle Kultur des kammermusikalischen Zusammenspiels machen deutlich, dass die vier jungen Leute längst in der Elite angekommen sind. So legt Hrvoje Hresc aus Kroatien (16, Cello) mit Gaspar Cassadó's Cello-Suite einen schlichtweg umwerfenden Solo-Einstieg hin, der in



Freude am Musizieren (v.l.): Sofija Nikoska, Mireia Frutos und Hrvoje Hresc. – Foto: Jäger

„Lied für Violine“ mit makelloser Intonation, durchscheinend reinem Ton und entrückter Innerlichkeit.

Den strahlendsten Glanzpunkt setzt jedoch Mireia Frutos aus Spanien (20, Klavier): Nicht nur, dass sie „Almería“ aus Isaac Albeniz' „Iberia“-Suite zum Leben erweckt, in sehnuchsvoll gezeichneten Bildern von erschütternder Emotionalität und scheinbar völlig unbefriedet vom immensen finger-technischen Anspruch der Komposition. Ihr ausnehmend souveränes Spiel, ihre gestalterische Achtsamkeit über das Notenblatt hinaus und ihr Talent, ein Werk als zusammenhängendes erzählerisches Ganzes zu begreifen lassen sie in den Ensembleauftritten zum Herzstück werden, in dem sowohl das berühmte c-Moll-Trio Mendelssohn Bartholdys als auch Schumanns Quartett in Es-Dur zu einem wunderbaren gemeinsamen Puls finden.

Ein wirklich ganz besonderer Genuss, so ein Preisrägerkonzert. Nicht zuletzt, weil man später mal mit Kennermine sagen kann: „Die hab' ich ja damals schon, ganz am Anfang ihrer Karriere, in Passau gehört.“ *Katrina Jordan*

seiner cremig-fließenden Klang-eleganz und glühenden Expressivität regelrecht Studioqualität besitzt. Léa Hennino aus Frankreich (20, Bratsche) trumpft mit Philippe Hersants „Pavane“ auf, die dem Instrument alle Farben und Geräusche abverlangt, die in seinem wohl tief tönenden Korpus zu finden sind – und der Künstlerin maximale Klangkontrolle in kleinste Nuancen hinein. Sofija Nikoska aus Mazedonien (20, Geige) überzeugt in Tomislav Zografs-